



Erziehungsdepartement BS
z.Hd. Co-Leitung Volksschulen
Doris Ilg & Urs Bucher sowie
Leiter Mittelschulen und Berufsbildung
Patrick Langloh
Leimenstrasse 1
Postfach
4001 Basel

Basel, 24. September 2026

KSBS-Umfrage zum «Portal für Lehrpersonen»

Einführung

Seit dem vergangenen Schuljahr arbeiten die Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsfachschulen mit dem «Portal für Lehrpersonen» (Escada), einer neuen Plattform zur Verwaltung von Noten, Absenzen und anderen Dokumenten. Sie wird von demselben Hersteller (JCS Software) bereitgestellt wie die Portale für die weiterführenden Schulen und das Zentrum für Brückenangebote (ZBA). Das Bildungszentrum für Gesundheit (BZG) arbeitet mit einer anderen Lösung (easySoft).

Der Vorstand der KSBS hat den Leitenden Ausschuss (LA) mit einer Befragung zur Zufriedenheit, Nutzungsfreundlichkeit und Weiterentwicklung beauftragt. Ziel der Umfrage ist es, die allgemeine Zufriedenheit der Nutzenden zu ermitteln. So kann die Dringlichkeit eines allfälligen Handlungsbedarfs eingeschätzt werden. Eine detaillierte Evaluation wird hier noch nicht angestrebt.

Der LA hat die Umfrage konzipiert und an der Sitzung vom 24. August 2026 dem KSBS-Vorstand vorgelegt. Danach wurden wichtige Rückmeldungen aus dem KSBS-Vorstand eingearbeitet. Die Umfrage wurde anschliessend an alle Nutzenden innerhalb der KSBS verschickt: an die Lehr- und Leitungspersonen der Volksschule Basel sowie der Gemeindeschulen Riehen und Bettingen, des Bildungszentrums Gesundheit und der Mittel- und Berufsschulen Basel-Stadt, an die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen an den Schulen des Kantons Basel-Stadt, an die Fachpersonen aus den Bereichen Psychomotoriktherapie, Logopädie und Sozialpädagogik. Das Zeitfenster für die Teilnahme an der Befragung war vom 27. August bis zum 9. September offen.

Insgesamt wurden 5139 KSBS-Mitglieder angeschrieben.¹ An der Online-Umfrage haben sich 1212 Personen beteiligt: 71% aus der Volksschule und 29% aus den Mittel- und Berufsschulen. Aus Sicht der KSBS handelt es sich in Bezug auf die geographische Verteilung (Basel, Riehen / Bettingen), auf die Stufen (Volksschule/nach-obligatorische Schulen) und Berufsgruppen / Funktionen (siehe oben) um repräsentative Ergebnisse (vgl. Beilage: Grafiken 1, 2 und 3).

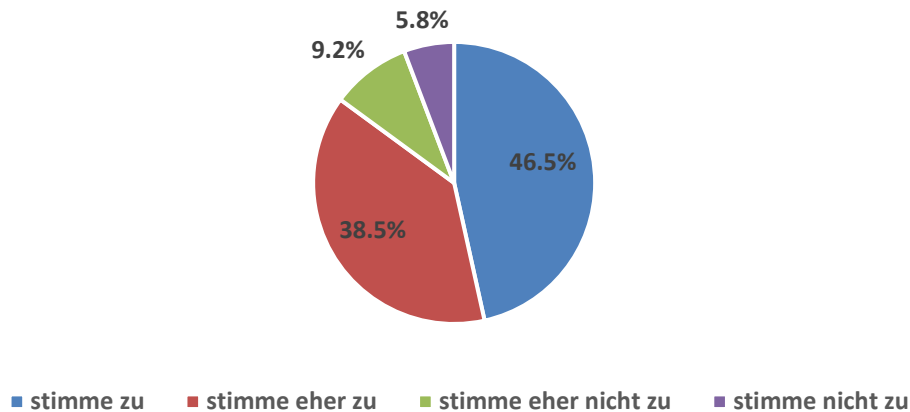
Eine technische Veränderung des Befragungstools während der Befragung hat dazu geführt, dass die Berufsgruppe der Heilpädagoginnen und -pädagogen in zwei Kategorien zu finden ist: In «Heilpädagogin oder Heilpädagoge» sowie «Sonstige». Werden die Personen aus diesen beiden Kategorien zusammengezählt, ergeben sich die 124 Personen aus dem Bereich Heilpädagogik, die an der Umfrage teilgenommen haben; die Grafiken wurden entsprechend angepasst.

¹ Die Zahl der angeschriebenen KSBS-Mitglieder spiegelt zu diesem frühen Zeitpunkt im Schuljahr nicht die tatsächliche Anzahl der KSBS-Mitglieder wider, da noch nicht alle Austritte und Neueintritte (Mutationen) in den Schuldienst bekannt und/oder eingearbeitet sind. Die KSBS geht von rund 4'650 antwortberechtigten Mitgliedern aus. Damit wurde eine Beteiligung von rund 26% der Angeschriebenen erreicht.

Zu den inhaltlichen Ergebnissen der Umfrage

(1) Frage 4: Notwendige Funktionen: Die für meinen Berufsalltag notwendigen Funktionen sind vorhanden.

Bei der Beschaffung einer Nachfolgelösung für Infomentor waren für die Volksschule als notwendige Funktionen vorgesehen: Noteneinträge, Zeugnislisten, Lernberichte, Absenzen, Berichte (z.B. Förderberichte, Nachteilsausgleich), weitere schulrelevante Informationen und Stammdaten.

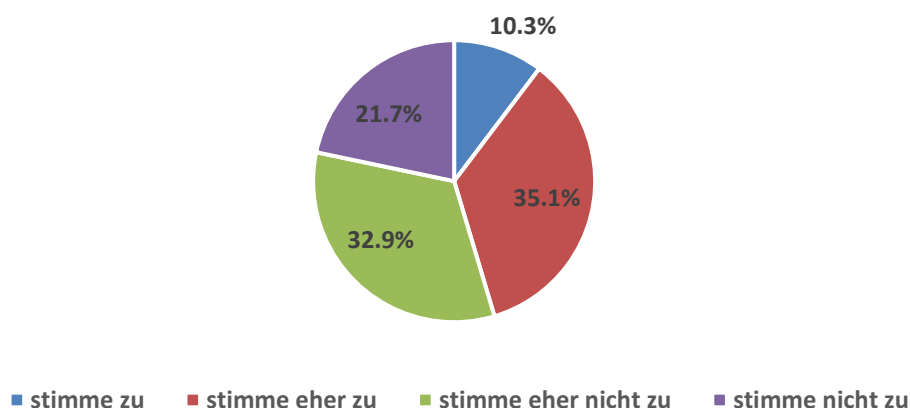


Erläuterungen und Kommentar: 85% der Teilnehmenden stimmen zu (46.5%) oder eher zu (38.5%), dass die notwendigen Funktionen vorhanden seien. Die Zustimmungswerte des Kindergartens und der Primarschule (1./2. sowie 3-6. Klasse) sind etwas tiefer, aber jeweils immer noch über 75% (stimme zu oder stimme eher zu). Bezogen auf die Berufsgruppen sind die Fachpersonen mit 68% Zustimmung (32% stimme zu, 36% stimme eher zu) weniger zufrieden. Eine auffallende Abweichung in der Zustimmung gibt es bei den Heilpädagoginnen und -pädagogen. Dort erreicht die Gesamtzustimmung nur 52.4% (18.5% stimme zu, 33.9% stimme eher zu).

Schlussfolgerung und Handlungsbedarf: Die notwendigen Funktionen scheinen für die meisten Nutzenden vorhanden zu sein. Dies trifft auf die Berufsgruppen «Fachpersonen» und «Heilpädagoginnen und Heilpädagogen» deutlich weniger zu. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf: Gründe für die Unzufriedenheit eruieren sowie Anpassungen bzw. Erweiterungen am Tool in die Wege leiten.

(2) Frage 5: Nutzungsfreundlichkeit: Die Nutzungsfreundlichkeit des Portals ist hoch.

Nutzungsfreundlichkeit kann bedeuten: Navigieren und Auffinden von Inhalten erfolgen intuitiv, Inhalte lassen sich schnell und mit wenigen Klicks erreichen, die Bedienung der einzelnen Elemente (z.B. Eintragen von Noten und Absenzen, Erstellen und Ablegen von Berichten) ist einfach in der Handhabung.

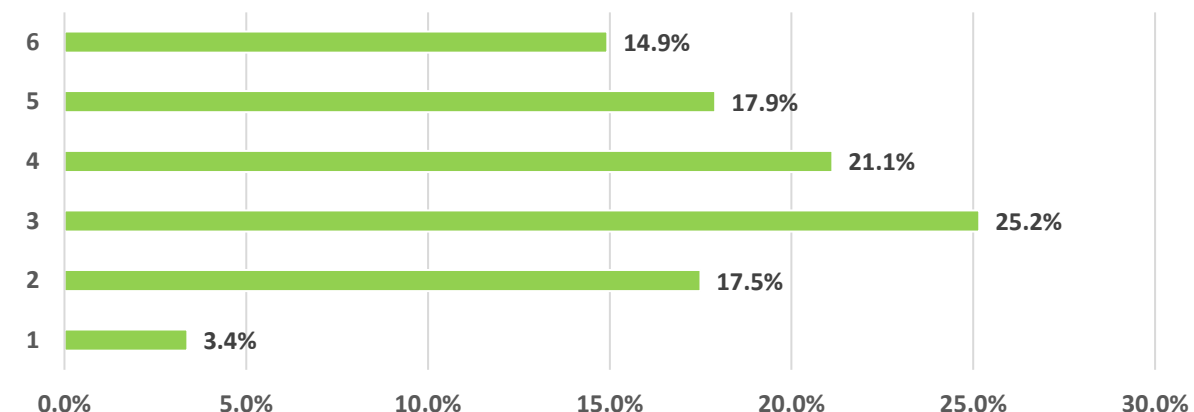


Erläuterungen und Kommentar: 45.4% der Teilnehmenden stimmen zu (10.3%) oder eher zu (35.1%), dass die Nutzungsfreundlichkeit des Portals hoch ist. Eine Mehrheit (54.6%) bewertet die Nutzungsfreundlichkeit des Portals als ungenügend. Bezüglich der Stufen werden Zustimmungswerte (stimme zu/stimme eher zu) über 50% im Bildungszentrum Gesundheit (66.6%), den Berufsfachschulen inklusive ZBA (60.8%) sowie den Sekundarschulen (50.2%) erreicht. In den restlichen Stufen wird die Nutzungsfreundlichkeit als ungenügend bewertet und die Zustimmung (stimme zu / stimme eher zu) liegt unter 50%: Mittelschulen (44.4%), Kindergarten (41.6%), Primarschule 1./2.Klasse (39.8%), Primarschule 3.-6. Klasse (37%). Bezogen auf die Berufsgruppen bewerten die Lehrpersonen (54.7%) und die Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen (62.9%) die Nutzungsfreundlichkeit als ungenügend (stimme eher nicht zu/stimme nicht zu).

Schlussfolgerung und Handlungsbedarf: Die Nutzungsfreundlichkeit wird als ungenügend beurteilt. Das Portal stellt für die meisten Nutzungsgruppen vor allem die notwendigen Funktionen sicher (siehe oben), ohne dabei ein hochwertiges Nutzungserlebnis zu bieten. Das Navigieren, Auffinden und Bearbeiten von Inhalten muss deutlich verbessert werden und sich an vergleichbaren zeitgemässen Lösungen orientieren. Es ist absehbar, dass die vorliegende Plattform den Ansprüchen an eine moderne digitale Plattform für den administrativen, aber auch kollaborativen Umgang mit Noten, Absenzen und Berichten je länger, je weniger genügen wird. Die Gründe für die Unzufriedenheit der Heilpädagoginnen und -pädagogen und anderer Fachpersonen müssen eruiert werden.

(3) Frage 6: Arbeitserleichterung: Das Portal erleichtert meine Arbeit.

Arbeitserleichterung kann heissen: Grössere Unabhängigkeit und Selbstständigkeit bei der Eingabe von Daten bzw. beim Auffinden von Inhalten, Reduktion des Zeitaufwands bei administrativen Aufgaben.

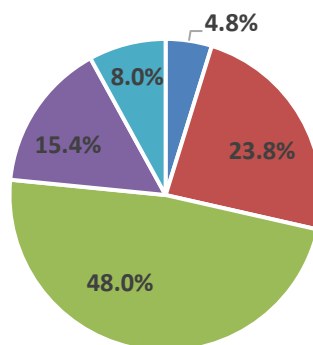


Erläuterungen und Kommentar: 53.9% der Teilnehmenden bewertet die Arbeitserleichterung durch das Portal mit einem Wert von 4 oder mehr auf einer Skala von 1-6. Jedoch zeigt sich auch eine Ballung in der Mitte der Skala: auf die Werte 3 und 4 entfallen 46.6% aller Antworten. 32.8% bewerten die Arbeitserleichterung mit 5 oder 6 und 20.9% mit 1 oder 2. Folgende Abweichungen, in welchen die Arbeitserleichterung mit 4 oder mehr bewertet wird, sind betreffend der Stufen festzustellen: Das BZG (66.7%) und die Berufsfachschulen & ZBA (68.7%) übertreffend den allgemeinen Durchschnitt. Die Primarschulen 3.-6. Klasse (36.2%), der Kindergarten (33.9%) sowie die Primarschulen 1./2. Klasse (30.4%) sind unter dem allgemeinen Durchschnitt. Die Sekundarschulen (51.2%) sowie die Mittelschulen (59.2%) befinden sich in einem vergleichbaren Bereich wie der allgemeine Durchschnitt. Auffallend ist zudem, dass vor allem die Primarschulen 3.-6. Klasse (41.8%), der Kindergarten (45.2%) sowie die Primarschulen 1./2. Klasse (40.3%) die Arbeitserleichterung als besonders schlecht (1 oder 2) taxieren. Bezogen auf die Berufsgruppen bewerten die Schulleitungen die Arbeitserleichterung als deutlich besser. 75% der Schulleitungen bewerten diese mit 4 oder mehr. Die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen hingegen bewerten diese nur in 29.9% der Fälle mit 4 oder mehr.

Schlussfolgerung und Handlungsbedarf: Die Arbeitserleichterung hängt von der Stufe und/oder Funktion ab.² In den Volksschulen wird die Arbeitserleichterung nicht als ausreichend beurteilt. Das scheint eine logische Folge aus der unzureichenden Nutzungsfreundlichkeit (siehe oben) zu sein. Als unnötig oder zusätzlich empfundene Arbeitsschritte schmälern die Arbeitserleichterung. Zudem sind nicht immer alle notwendigen Funktionen vorhanden. Auffallend ist hier erneut die starke Unzufriedenheit der Heilpädagoginnen und -pädagogen. Durch die Erhöhung der Nutzungsfreundlichkeit kann auch die Arbeitserleichterung gesteigert werden. Digitalisierung sollte im Grundsatz immer zu einer Erleichterung bei der Erledigung von Prozessen und (Routine-)Arbeiten führen. Dieses Ziel wurde (noch) nicht erreicht.

(4) Frage 7: Weiterentwicklungsbedarf: Wie dringlich und umfassend muss das Portal weiterentwickelt werden? Sind Alternativen zu suchen?

Auf der Grundlage meiner Nutzungserfahrungen schätze ich die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Weiterentwicklung wie folgt ein.



- Das Portal ist gut gestaltet und braucht keine weitere Anpassungen.
- Das Portal ist brauchbar und es sind nur kleine Anpassungen vorzunehmen.
- Das Portal ist grundsätzlich brauchbar, eine Weiterentwicklung ist aber notwendig.
- Das Portal ist noch nicht wirklich brauchbar: Eine grundsätzliche Weiterentwicklung ist zwingend notwendig.
- Das Portal eignet sich nicht. Es gibt andere bessere Lösungen.

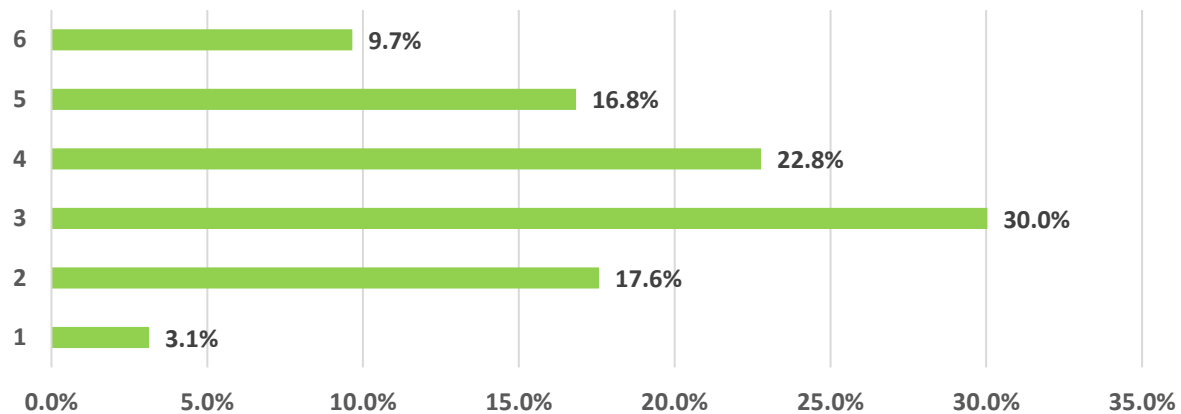
Erläuterungen und Kommentar: Der grösste Anteil der Antworten hält eine Weiterentwicklung des Portals für notwendig (48%) oder gar zwingend notwendig (15.4%). 28.6% sagen aus, dass nur kleine oder keine weiteren Anpassungen notwendig sind. Folgende Abweichungen zur allgemeinen Auswertung (siehe Grafik oben) sind bezüglich der Stufen festzustellen: Das BZG sowie die Berufsfachschulen und das ZBA bewerten den Bedarf für Weiterentwicklungen als weniger dringlich und grundsätzlich nötig. Umgekehrt bewerten die Volksschulen (Ausnahme: Sekundarschulen) den Weiterentwicklungsbedarf als dringlicher und grundsätzlich nötiger. Folgende Abweichungen zur allgemeinen Auswertung (siehe Grafik oben) sind bezüglich der Funktionen festzustellen: Schulleitungen bewerten den Bedarf für Weiterentwicklungen als weniger dringlich und grundsätzlich nötig. Umgekehrt bewerten die Fachpersonen sowie die Heilpädagoginnen und -pädagogen den Weiterentwicklungsbedarf als dringlicher und grundsätzlich nötiger.

Schlussfolgerung und Handlungsbedarf: Eine Weiterentwicklung des Portals ist notwendig! Nur wenige Anspruchsgruppen halten das Portal für ausgereift. Es gilt also sorgfältig zu evaluieren, welche Bereiche des Portals weiterentwickelt werden müssen/können und wie umfassend diese Weiterentwicklung erfolgen soll. Mittelfristig stellt sich die Frage nach der Zukunftsträchtigkeit dieser digitalen Lösung.

² Zusatzauswertungen, welche zusätzlich nach Stufen und Funktion aufschlüsseln, können bei Bedarf beim LA angefragt werden.

(5) Frage 8: Allgemeine Zufriedenheit mit dem Portal für Lehrpersonen: Wie zufrieden bin ich mit der vorliegenden Lösung?

Es geht um ein Abwägen der bisherigen positiven und negativen Nutzungserfahrungen und eine "Gesamtnote".



Erläuterungen und Kommentar: Nur rund ein Viertel (26.5%) bewertet die allgemeine Zufriedenheit als hoch (5-6). Eine Mehrheit (52.8%) bewertet sie als mittel (3-4) und rund ein Fünftel (20.7%) bewertet sie als tief (1-2). Folgende Abweichung bezüglich der Stufen bestehen: Die als hoch bewertete allgemeine Zufriedenheit übertrifft den Wert der Gesamtauswertung im BZG (66.6%) und in den Berufsfachschulen/ZBA (36.9%) und unterschreitet sie im Kindergarten (14.9%) und in der Primarschule 3.-6. Klasse (13.1%) sowie die Primarschulen 1./2. Klasse (11.5%). Diese drei Stufen bewerten die allgemeine Zufriedenheit gegenüber der Gesamtauswertung umgekehrt auch deutlich stärker tief: Kindergarten (35.7%), Primarschule 3.-6. Klasse (31.7%) sowie die Primarschulen 1./2. Klasse (33.5%). Folgende Abweichung bezüglich der Funktionen bestehen: Die Heilpädagoginnen und -pädagogen bewerten die allgemeine Zufriedenheit gegenüber der Gesamtauswertung sowohl betreffend der Höhe (6.4%) wie auch der Tiefe (37.9%) deutlich anders. Die Schulleitungen sind zufriedener betreffend der Höhe (38.9%) und deutlich weniger unzufrieden bei der Tiefe (11.2%).

Schlussfolgerung und Handlungsbedarf: Die allgemeine Zufriedenheit ist mässig. Vor allem in der Primarstufe und bei den Heilpädagoginnen und Heilpädagogen ist diese Unzufriedenheit ausgeprägter.

(6) Frage 9: Zusätzliche Bemerkungen (fakultativ):

Was fehlt? Welche Gesichtspunkte sind nicht berücksichtigt? Welche spezifischen Verbesserungen braucht es? *Fakultativ: Hier können Verbesserungswünsche und -vorschläge angebracht werden. Lange Antworten sind nicht möglich.*

Die 599 eingegangenen Kommentare können im Anhang eingesehen werden. Sie geben Hinweise auf Handlungsfelder und illustrieren konkrete Probleme und Unzufriedenheiten. Die sehr hohe Anzahl an Kommentaren (50% haben von dieser freiwilligen Möglichkeit gebraucht gemacht) weist darauf hin, dass die Entwicklung des Portals zwingend vorangetrieben werden muss.

Schlussfolgerung und Handlungsbedarf: Die KSBS empfiehlt eine sorgfältige Lektüre und Auswertung der eingegangenen Kommentare.

Fazit

Das «Portal für Lehrpersonen» ist kein Hit. **Zwar vermag es zum jetzigen Zeitpunkt, die für die Erledigung des Berufsauftrags notwendigen Funktionen bereitzustellen.** Es stellt sich aber mittel- und langfristig sehr deutlich die Frage nach seiner **Zukunftsfähigkeit**. Dies zeigt sich auch an den Umfragewerten aus den Gymnasien, die schon länger mit dem Lehrpersonen-Portal arbeiten. Zeitgemässe digitale Tools müssen bezüglich **Nutzungsfreundlichkeit und Arbeitserleichterung** hohe Werte erzielen, aber auch bezüglich **kollaborativer Arbeitsmöglichkeiten** (z.B. gemeinsames Bearbeiten von Berichten) und **Schnittstellen nach aussen** (z.B. Schülerinnen und Schüler, Eltern, andere relevante Anspruchsgruppen wie beispielsweise schulexterne Lehr- und Ausbildungsbetriebe) hohen Ansprüchen genügen und **offen für eine flexible Weiterentwicklung** sein. Im interkantonalen Vergleich werden diese Defizite noch schärfer konturiert.

Aus Sicht der KSBS besteht **deutlicher Handlungsbedarf**: (a) einerseits **punktuell** in Bezug auf die Unzufriedenheit bei einzelnen Stufen (z.B. Primarstufe) und Berufsgruppen (z.B. Heilpädagoginnen und -pädagogen), (b) andererseits aber auch ganz generell in Bezug auf die **Zukunftsfähigkeit** der vorliegenden digitalen Plattform: **Es ist fast schon absehbar, dass es andere und bessere Lösungen brauchen wird.**

Die KSBS erwartet, dass vor allem die **Bedürfnisse der Anspruchsgruppen aus der Primarstufe und der Heilpädagoginnen und -pädagogen** genauer evaluiert und daraus eine entsprechende umfassende Weiterentwicklung des Portals vorangetrieben werden. Zudem braucht es zwingend eine Schnittstelle mit einem institutionalisierten **Austausch zwischen den Nutzenden und den Entwickelnden**. Nur so kann die notwendige Weiterentwicklung erfolgreich sein und das Portal zu einem nützlichen und arbeitserleichternden Instrument im Alltag der Schulen werden. Gleichzeitig sind die **Evaluation und Prüfung anderer Lösungen für einen mittelfristigen Ersatz** des Lehrpersonen-Portals anzugehen.

Der Vorstand hat diese Rückmeldung zur Umfrage zum «Portal für Lehrpersonen» an der Vorstandssitzung vom 22. September 2026 verabschiedet.



Simon Rohner, Präsident

Anhang:

- Originalauswertung aus MS FORMS
- Textrückmeldungen zu Frage 9